

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat in Lichtenstein.

Nr. 140.

Verantwortlicher Redakteur  
Nr. 7

51. Jahrgang.  
Mittwoch, den 19. Juni

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltenen Zeile 15 Pfennig.

### Bekanntmachung,

#### die diesjährige Pferdewormmusterung betreffend.

Unter Bezugnahme auf die von der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau unterm 28. Mai dieses Jahres erlassene Bekanntmachung werden die hiesigen Pferdebesitzer noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die **Vormusterung der Pferde aus Lichtenstein**

**Donnerstag, den 20. Juni d. J.,**

**vormittags 8 Uhr,**

**Marktplatz zu Gallberg**

auf dem  
Statfindet.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine **sämtlichen Pferde mit Ausnahme**

1. der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
2. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
3. der Fingste,
4. der Stuten, die entweder hochtragend sind (d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten steht) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
5. der Vollblutstuten, die im allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, sofern dies der Besitzer beantragt,
6. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
7. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
8. der Pferde unter 1,50 Meter Bandmaß,

**pünktlich** zu der vorstehend angegebenen Zeit und an dem daselbst bezeichneten Orte der Vormusterungskommission vorzuführen, hat aber im Unterlassungsfalle zu gewärtigen, daß außer der gesetzlichen Strafe (nach § 27 des Kriegsteilungsgesetzes vom 13. Juni 1873 Geldstrafe bis zu 150 Mk.) auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der zu stellenden Pferde vorgenommen wird.

Befreiungsgründe der oben unter 4—7 bezeichneten Art sind durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde nachzuweisen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer 4) auch der Deckschein beizufügen ist, während außergewöhnliche Befreiungsgesuche von der Vorführung — jedoch rechtzeitig — ebenfalls bei der Ortsbehörde anzubringen sind.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- a) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
- b) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Post kontraktmäßig gehalten werden muß.

Die Pferde sind **blank**, d. h. ohne Geschirr und Sattelzeug, und **möglichst auf Trense mit 2 Zügeln vorzuführen**.

Die Häufe sind **zu reinigen, aber nicht zu schmieren**.

Den **Pferdebesitzern**, auch soweit sie ihre Pferde nicht selbst vorführen und den **Beschlagschmieden** wird die **Beteiligung** an den Vormusterungen **warm empfohlen**.

Lichtenstein, am 13. Juni 1901.

**Der Stadtrat.**

In Vertretung: **Fankhaenel**

Sohn.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können

**Freitag und Sonnabend,**

**den 21. und 22. d. Mts.,**

nur **dringliche** Geschäfte erledigt werden.

Lichtenstein, den 17. Juni 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

### Freibank Hohndorf.

**Mittwoch, den 19. Juni, von früh 8 Uhr ab**

**Fleischverkauf, frisches Schweinefleisch, à Pfd. 40 Pf.**

### Politische Tages-Mundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat befohlen, daß von den mit dem Dampfer „Andalusia“ zurückgekehrten Wilhelmshavener Mannschaften diejenigen, welche mit Orden ausgezeichnet wurden, 10 mit dem Militärkreuz 1. Klasse dekorierte Mann vom Detachement des Oberleutnants Grafen von Soden und 26 mit dem Militärkreuz 2. Klasse geschmückte Mann, welche an den Kämpfen um Tientsin usw. teilgenommen haben, an der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Kiel teilnehmen.

**Agrarische Diäten.** Der sozialdemokratische „Vorwärts“ hat dieser Tage eine recht verhängliche Anschuldigung an die Adresse des Landwirtebundes gerichtet, wonach der Bund Reichstagsabgeordneten der rechten Seite subventioniere. Da eine Antwort des sonst nicht gerade auf den Mund gefallenen Bundesorgans bis jetzt nicht erfolgt ist, so wiederholt das sozialdemokratische Organ nochmals lauter den Ruf: „Heber unsere Meldung betreffend die Subventionierung von Reichstagsabgeordneten schweig die Bundespresse in sieben Sprachen. Wir glauben aber, daß die Bundesleitung demnächst den Kassierer des Bundes, Herrn Richter in Berlin, Dessauer Straße 7, anweisen wird, der Öffentlichkeit Mitteilungen über die Namen der subventionierten Abgeordneten und die Höhe der ihnen gewährten Beträge zu machen. Ganz richtig vermutet die „Frankf. Stg.“, wir hätten nicht „im Bunde angestellte Abgeordnete“ im Auge gehabt. Nein, an die Herren von Wangenheim, Dr. Gust. Köfide und Dr. Diederich Gahn haben wir nicht gedacht, sondern an andere Abgeordnete von der rechten Seite des Hauses.“ Das kann ja noch interessant werden! Die Herren der Rechten erklärten erst unlängst sich sehr von oben herab gegen Reichstags-

diäten. Sollten sie jetzt wirklich überführt werden, Diätenempfänger des Landwirtebundes zu sein? — Das wäre!

#### Oesterreich-Ungarn.

Eine Deputation des Kongresses der czechischen Naturforscher und Aerzte, der jüngst in Prag getagt hat, überreichte dem Kaiser Franz Joseph eine Denkschrift, in der die Errichtung einer zweiten czechischen Universität verlangt wird, und zwar in einer Stadt Mährens, entweder Brünn oder Olmütz. Der Kaiser erwiderte, dies sei eine sehr schwierige Angelegenheit und zwar aus wissenschaftlichen und finanziellen Gründen. Die Frage des Bedürfnisses und der Notwendigkeit einer solchen Universität müsse sorgfältig erwogen und ein geeigneter Zeitpunkt zur Lösung dieser Frage abgewartet werden. Der Unterrichtsminister Härtel erklärte der Deputation, es müßten erst ruhigere politische und nationale Verhältnisse in Böhmen und Mähren eintreten, bevor der Staat weitere Leistungen für die kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung gewähren könne.

#### Frankreich.

Im Grenobler Kohlenbecken erstach ein italienischer Arbeiter einen französischen, worauf die Franzosen über sämtliche Italiener herfielen und sie unter Mißhandlungen aus ihren Häusern vertrieben. Mehrere Hundert italienische Arbeiter, meist mit Familie, mußten ihre Arbeitsgelegenheit verlassen. Gendarmen beschützten ihren Auszug. Die französischen Arbeiter verlangen von sämtlichen Grubengesellschaften die Entlassung aller Italiener und treten so lange in den Ausstand, bis diese Forderung erfüllt ist.

#### Aus Stadt und Land.

**Lichtenstein, 18. Juni.**

— Heute Dienstag sind es 48 Jahre, daß Se. Majestät König Albert mit Ihrer Maj. der Königin Carola vermählt ist.

— Die Flugzeit der Blutlaus tritt jetzt im Juni wieder ein. Einsichtsvolle Landwirte werden daher im eigenen Interesse nicht versäumen, ihre Bäume auf das Vorhandensein derselben zu untersuchen und die Blutlaus beim Vorkommen zu vertilgen.

— Gestern nachmittag gegen 1 Uhr fiel aus der Giebelstube des zweiten Stockwerks im Restaurant „Leichmühle“ das im 2. Lebensjahre stehende Töchterchen des daselbst wohnhaften Dienstknechts Weigel herab und erlitt hierbei den Tod. Alle vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Sehr viele Leute glauben, daß eine Zeitungsredaktion Mühe habe, ihr Blatt „vollzubringen“. Sehr richtig bemerkt darüber die „Deutsche Tageszeitung“: „Wenn doch diese guten Leute eine Ahnung hätten, wie es in einer Zeitungsredaktion zugeht, was für Plagen und Scherereien die „Zeitungsleute“ haben. Oft steht an wenigen Zeilen eine Arbeit, die Stunden erfordert hat. Tag für Tag laufen ganze Berge von Schriftstücken ein, die sich auf hunderterlei verschiedene Dinge beziehen. Wollte man alles das in Druckerschwärze umsetzen, so könnte die Zeitung täglich in einem stattlichen Bande erscheinen. Selbst von den mit vieler Mühe ausgeforderten wichtigeren Sachen kann in der Regel schließlich nur das Dringlichste benutzt und gedruckt werden. Also gerade umgedreht wird ein Schuh daraus! Nicht um das „Vollwerden“ ist der Redakteur besorgt, sondern darum, wie er den massenhaften Stoff in dem zur Verfügung stehenden, wenigen Räume unterbringt. Wenn große Berichte über Sitzungen heimischer Körperschaften, oder des Landtages und des Reichstages zu bringen sind, die ganze Seiten verschlingen, dann müssen zahlreiche brauchbare Arbeiten, die sonst unbedingt benutzt worden wären, zurückbleiben oder in den Papierkorb wandern.“

— **Gallberg.** Gestern abend wurde der hier am Markt wohnhafte, alleinstehende Einwohner W., der im Verdacht steht, Sittlichkeitsverbrechen

begangen zu haben, vom Herrn Ombudmanleib-  
gaber verhaftet und dem Vichtensteiner Amtsge-  
richt zugeführt.

**Sohndorf.** Der am 12. April 1873 zu  
Ramaja geborene Bergarbeiter Georg Loncar, wohn-  
haft in Sohndorf, wurde vom Königl. Schöffengericht  
in Vichtenstein wegen gefährlicher Körperver-  
letzung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

**Sohndorf.** Der Knecht und frühere  
Bergarbeiter Ed. Hinte, geboren am 26. Dezember  
1883 zu Deutsch-Mitosej, wohnhaft in Sohndorf,  
wurde vom Königl. Schöffengericht in Vichtenstein  
wegen Diebstahls, welchen derselbe in der Mann-  
schaftsstube auf Vereinigtstfeld verübte, zu 1 Monat  
Gefängnis verurteilt.

**Sohndorf.** Für das hiesige Kantoram  
ist Herr Lehrer Ludwig in Meerane, früher in  
Glauchau, ohne daß derselbe sich für die vakante  
Stelle gemeldet hatte, gewählt worden. Derselbe  
hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen.

**Malsen St. Niklas.** An Stelle des  
freiwillig ausscheidenden Obermeisters der hiesigen  
Weberinnung, des Herrn Heinrich Döhn, ist der  
Webermeister Salomon Tröger gewählt worden.

**Dresden.** (Der voraussichtliche Nachfolger  
Schurig's.) Als Nachfolger des verstorbenen Ju-  
stizministers Dr. Schurig, dessen Beerdigung heute  
Dienstag mittag stattgefunden hat, wird der  
Ministerialdirektor im Justizministerium Geheim-  
rat Jahn genannt. Den Vorsitz im Gesamt-  
ministerium dürfte der Minister des Innern, Herr  
v. Meusch, übernehmen.

**Leipzig.** Die Regierung von Sachsen-Alten-  
burg hat dem Landtage zu dessen Wiederzusammen-  
tritt einen Gesetzesentwurf gegen den Kontraktbruch  
ländlicher Arbeiter zugehen lassen.

Mit sieben Selbsttötungen an einem Tage hat  
in Leipzig der 11. Juni einen recht traurigen  
„Rekord“ geschaffen. Unter den freiwillig aus dem  
Leben Geschiedenen befindet sich auch ein Schul-  
knecht, der aus Furcht vor einer Strafe wegen  
unerlaubten Fernbleibens vom Unterricht zum  
Strick griff!

**Zwickau.** Für das Mitteldeutsche Bundes-  
schießen ist ein großer Festzug in Vorbereitung.  
Etwa 6—7000 Personen werden daran teilnehmen.

**Glauchau.** In der am vorigen Sonnabend  
stattgehabten dienstlichen Versammlung der hiesigen  
Freiwilligen Feuerwehr erinnerte Herr Branddirek-  
tor Meyer, nach Erlebigung verschiedener dienst-  
licher Angelegenheiten, daran, daß Herr Komman-  
dant Arthur Reumuth das letzte Mal vor  
seinem Weggange nach Vichtenstein unter den  
Kameraden weile. Redner gedachte der Verdienste,  
welche sich Herr Reumuth während seiner Dienst-  
zeit als Kommandant um das Korps erworben  
habe, und überreichte ihm als sichtbares Zeichen  
der Anerkennung einen silbernen Pokal. Herr  
Reumuth dankte tiefbewegt, wünschte der Frei-  
willigen Feuerwehr ein ferneres Blühen und Ge-  
deihen und schloß mit einem Hoch auf dieselbe.

Der Bergarbeiter Hilbig in **Delsnitz**, Sohn  
des vor kurzem auf „Vereinigtstfeldschacht“ tödlich  
verunglückten Hilbig, wurde auf demselben Schacht  
am Dienstag am Kopfe schwer verletzt.

Der frühere Steinseher Blondin Grieschel in  
**Schnitz** machte am Donnerstag einen Selbstmord-

versuch, indem er sich die Adern mittels eines  
Messers an Händen und Füßen durch stürmische  
Stöße ins Fleisch zu öffnen versuchte. Er wurde  
noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

**Krusdorf.** Am 15. Juni wurde auf dem  
hiesigen Bahnhofs ein grauliger Hund gemacht.  
Beim Entleeren eines Cloakensackes aus der Abort-  
grube an der westlichen Durchgangshalle fand man  
die noch ziemlich wohlerhaltene Leiche eines neu-  
geborenen Kindes männlichen Geschlechtes. Die  
Leiche war in Zeitungspapier gewickelt und mit  
Bindsfaden umschnürt. Da das betreffende Cloaken-  
sack vor mehreren Wochen beiseite gerückt worden  
war, kann die Kindesleiche nur vor diesem Termine  
in den Abort geworfen worden sein. Die Leiche  
wurde polizeilich aufgehoben und in die Totenhalle  
gebracht. Der Rgl. Staatsanwaltschaft wurde sofort  
Anzeige erstattet. Ob das Kind gelebt hat, muß  
die Untersuchung ergeben.

In **Auerbach** soll auf Beschluß des Stadt-  
verordnetenkollegiums nochmals genau in den Stadt-  
kassenschranken nachgesucht werden, ob vielleicht in  
einem verborgenen Winkel die fehlenden 17000  
Mark liegen —?

### Aus Thüringen.

**Erfurt.** Am 16. d. M. vormittags wurden  
in der Gera unterhalb der Schleusen die zusamen-  
gebundenen Leichen eines Mannes, einer Frau und  
eines Kindes aufgefunden. Man erkannte in den-  
selben den bisher in Erfurt wohnhaften Buchhändler  
Pepler, dessen Frau und Kind, die seit einigen  
Tagen verschwunden waren. Nahrungsvor-  
sorgen haben sie in den Tod getrieben.

**Ein flüchtiger Postdirektor.** Die Ober-  
postdirektion Kiel macht bekannt: Postdirektor  
Flemming in Husum ist nach Unterschlagung von  
17.600 Mark Postkassengeldern flüchtig. Auf die  
Ergreifung des Flüchtigen sind 800 Mark Beloh-  
nung ausgesetzt.

In **Kammerberg** bei Jmenau wollte sich  
ein bildhübsches Mädchen aus unglücklicher Liebe  
in der Jm ertränken und trank, um Mut zu ge-  
winnen, für 30 Pfg. Rum. Als das Mädchen  
aber bis ans Jmufer gekommen war, fiel die  
Schöne, ohne ihr düsteres Vorhaben auszuführen zu  
können, völlig berauscht zu Boden. Heute ist das  
Mädchen wieder so lebenslustig als je zuvor.

Die Anschauungen der Gerichte über die Haft-  
pflicht der Lehrer haben einige Lehrer in **Gera**  
veranlaßt, den Kindern Scheine zur Unterschrift  
durch die Eltern mitzugeben, wonach die Eltern  
anerkennen sollen, daß die Lehrer bei Spaziergängen  
bei etwaigen Unfällen der Kinder nicht haftbar  
sind. Die Kinder von Eltern, die nicht unter-  
schreiben, sollen nicht mit spazieren gehen dürfen.

### Allerlei.

† **Die Hauptversammlung der deutschen  
Landwirtschaftsgesellschaft** in Halle wählte den  
Großherzog von Baden zum nächstjährigen Präsi-  
denten. Die nächsten Ausstellungen finden statt:  
in Mannheim 1902, in Hannover 1903, in Danzig  
1904.

† **München.** Amtlich wird gemeldet: Am  
14. d. M. nachmittags überfuhr vor Station Siegs-  
dorf auf einer Straßenbahnüberfahrt ein Lokalbahn-

zug ein mit sieben Kindern besetztes Wägelchen.  
Ein Knabe ist tot, zwei Kinder schwer, vier leicht  
verletzt. Der Zug traf zu früh in Siegsdorf ein,  
weshalb die Schranke unverschlossen war. Die  
Untersuchung ist eingeleitet.

† **Auf dem Artillerie-Schießplatz** zu Thorn  
in Westpreußen wurden einem Kugelsucher, der sich  
trotz strengen Verbots während des Schießens auf  
den Platz gemagt hatte, beide Arme weggeschossen.

† **Der nach riesigen Veruntreuungen** aus  
Ansbach geflohene Direktor des Kreditvereins für  
Mittelfranken, Schneider, befindet sich mit seiner  
Frau in Athen und baut sich da z. B. eine Villa.  
Da mit Griechenland kein Staatsvertrag über Aus-  
lieferung solcher Betrüger besteht, wird er in seinem  
Schlaraffenleben wohl nicht gestört werden.

† **Ein Wohlthätigkeits-Stiergefecht.** Am  
Sonntag fand in Madrid ein Wohlthätigkeits-Stier-  
gefecht statt. Acht prachtvolle Stiere wurden von  
den besten Toreros abgeschlachtet. Der Circus war  
bis zum letzten Platz besetzt. Frauen in klassischer  
Mantilla trugen blendende Toiletten. Schon tags  
vorher hatten die Wissets über hunderttausend Pefetas  
eingebracht. Der kleine König wohnte zum ersten  
Mal einem solchen Vorgange bei. — — —

† **Barcelona.** Eine sehr heftige Gasexplosion  
ereignete sich in der Werkstraße. Das Pflaster  
wurde an verschiedenen Stellen emporgehoben und  
die Flammen schossen bis zur dritten Etage der  
Häuser empor. 40 Personen wurden verletzt,  
darunter einige schwer.

† **Yaval** (Dep. Mayenne). Fünf Wagen, auf  
denen sich 15 Arbeiter befanden, rollten in der  
Nähe von Chailand eine stark geneigte Strecke  
einer im Bau befindlichen Straßenbahn mit so ge-  
waltiger Schnelligkeit herab, daß sie bei dem An-  
prall am Endpunkte zertrümmert wurden. Sieben  
Arbeiter wurden getötet, die übrigen acht verletzt,  
davon drei tödlich.

† **Korsör.** (Dänemark.) Am Sonntag unter-  
nahmen 6 junge Leute auf der Korsörer Färde eine  
Segelpartie; ein Boot kenterte hierbei und 5 der  
Insassen ertranken, nur einer wurde gerettet.

### Gerichts-Zeitung.

**Zwickau.** (Strafkammer II.) Der 17jährige  
Webergeselle Martin Schönfeld aus Callenberg  
war geständig, sich in der Nacht zum 24. April  
d. J. in das Wohnhaus des Bäckermeisters Uhlig  
dieselbst eingeschlichen und aus dem Laden, den er  
mittels eines früher schon entwendeten Schlüssels ge-  
öffnet hatte, etwa 3 Mark bares Geld gestohlen zu  
haben. Darnach hat sich Schönfeld auch noch in  
die Wohnstube Uhligs geschlichen und hier mehrere  
Schränke und Kästen nach Geld durchsucht, ist aber  
hierbei von der daneben schlafenden Wirtin Uhlig  
gestört und verscheucht, später aber von Uhlig er-  
griffen worden. Unter Anrechnung von 1 Monat  
Untersuchungshaft wurde der Angeklagte zu 4 Mo-  
naten Gefängnis verurteilt.

### Bergmannstag in Dortmund.

Der deutsche Bergmannstag wird im September  
in Dortmund stattfinden. Die Beratungen werden  
drei Tage lang fortgesetzt werden. Vorbereitende  
Konferenzen finden bereits jetzt statt, da wichtige  
Verhandlungen zu erwarten sind.

### Ada.

Roman von \* \* \*

(Nachdruck verboten.)

(115. Fortsetzung.)

Hugo fuhr in seiner Erzählung fort: „Unser  
Ehre ist uns ebenso heilig als Ihnen die Ihre;  
und jedenfalls von größerem Wert als Ihre veralteten  
Vorurteile. Da Sie sich erdreisten, Herr Baron, die  
Ehre eines tugendhaften Bürgermädchens anzutasten, so  
siehe ich nicht mehr an, Sie von dem Betrage zu unter-  
richten, den die Baronesse von Wartenegg einst an mir  
— dem Plebejer — verübte.“ In seiner ganzen Höhe  
hatte sich Hugo ausgerichtet und sein klangvolles, sonores  
Organ ertönte drohend laut und fest: „Ihre Tochter, Herr  
Baron, war die — pardon, daß ich die Sache beim  
rechten Namen nenne — Geliebte des Prinzen  
Gartenstein; und um diesen Schandfleck mit einem  
ehelichen Namen zu decken und um gleichzeitig allen  
noblen Passionen in Ehren fröhnen zu können, dazu  
hielt die Baronesse von Wartenegg die Millionen  
und die Person eines Plebejers für eben gut genug.  
Aber sie hatte sich dennoch verrechnet in mir. Sie  
wußte nicht, daß ein Vertreter des Stammes Weichert  
seine bürgerliche Ehre über alles stellt. Und hierin,  
Herr Baron, gipfelt das Unglück unserer Ehe; viel-  
leicht finden Sie Ihre Tochter nun minder be-  
klagenswert als mich, da ich um das Glück meines  
Lebens betrogen wurde. Aber damit Sie nicht  
glauben, daß das, was ich Ihnen jetzt gesagt, ein  
Wärchen sei.“ Hugo griff in die Brusttasche seines  
Rockes, zog die Briefe Adas hervor und reichte  
diese dem Baron — „hier, Herr Baron, lesen Sie  
diese Beteuerungen ewiger Liebe und Treue, welche  
die Baronesse an ihren Geliebten, den Prinzen von  
Gartenstein, geschrieben. An meinem Hochzeitstage  
wurde mir diese unangenehme Überraschung zuteil,

das zu erfahren. Ein Feind Adas überbrachte mir  
diese Briefe.“

Wie ein Automat nahm der Baron die Briefe.  
Er stand wie geistesabwesend. Seine Augen irrten  
unruhig im Kreise umher und sein Gesicht erschien  
erdfahl. Was er auch soeben Unerhörtes ver-  
nommen, er hatte es schweigend angehört und mit  
keiner Silbe Hugo unterbrochen. Die Nachricht  
von der Ehevergeßlichkeit seiner Tochter schien eine  
lähmende Wirkung auf ihn hervorgebracht zu  
haben. Die Briefe waren unwiderlegbare, schlagende  
Beweise.

Totenstille herrschte im Zimmer. Der Baron  
war in einen Stuhl gesunken und las; und nichts  
hörte man, als das leise, knisternde Geräusch, wel-  
ches das Umschlagen der Briefbogen verursachte.  
Endlich hatte Wartenegg auch die letzte Zeile jener  
heißen Liebesbeteuerungen gelesen. Mit zitternder  
Hand reichte er Hugo die Briefe zurück. Sein  
Kopf sank auf seine Brust nieder; er saß da,  
gebrochen für immer. Endlich sagte er sich ge-  
waltsam:

„Verzeihen Sie mir, Herr Weichert“, sagte er  
mit matter Stimme, „was ich vorhin sprach und  
seien Sie überzeugt, daß ich mit Ihnen fühle.  
Mag meine Tochter das Geschick, welches sie sich  
selbst gewählt, ertragen wie sie kann; mag sie mit  
sich fertig zu werden suchen.“

„Leider, Herr Baron, ist die Sache noch nicht  
erledigt“, erwiderte Hugo den Kopf schüttelnd; „und  
wenn Sie nicht jetzt zu mir gekommen wären, so  
hätte ich Ihnen heute noch einen Besuch gemacht.  
Es handelt sich jetzt darum, mit Ihnen die nötigen  
Schritte zu besprechen, um eine Ehecheidung ein-  
zuleiten.“

Der Baron horchte auf.  
„Jetzt?“ fragte er „dann kurz und schroff.“

„Nachdem Sie so lange geschwiegen, wollen Sie  
plötzlich die Sache an die große Glocke hängen?  
Sie vergessen, Herr Schwiegersohn, daß, wenn die  
Ehre Ihrer Frau öffentlich gebrandmarkt wird, auch  
auf Ihre so tadelloso Ehre ein Makel fällt. Haben  
Sie so lange ihr Geschick ertragen, so sehe ich nicht  
ein, warum Sie plötzlich eine Aenderung herbei-  
zuführen wollen. Ehen, wie die Ihre, giebt es  
viele in der vornehmen Welt; nur daß die Gründe  
sehr verschieden sind, welche einen Zerfall im Innern  
herbeiführt. Nach außen merkt natürlich niemand  
etwas; und wenn meine Tochter jetzt das Deforum  
wahrt, so könnten Sie — mir alten Mann zu Ge-  
fallen — ihr immerhin die Stellung als Represen-  
tantin Ihres Hauses lassen.“

Wartenegg hatte mit bewegter Stimme ge-  
sprochen.

„Ich bedaure“, erwiderte Hugo bestimmt, „daß  
ich Ihren Wünschen nicht nachkommen kann. Ihre  
Tochter hat leider das Deforum nicht gewahrt;  
die letzte Handlung derselben gebietet mir, wenn  
ich meine Ehre nicht in drohende Gefahr bringen  
will, mich von meiner Frau zu trennen. Ada hatte  
gestern ein Rendezvous mit ihrem einstigen Lieb-  
haber, dem Prinzen Gartenstein, im Gartenpavillon  
und zwar in meinem eigenen Hause. Ada be-  
hauptet zwar, sie habe den Prinzen nur sprechen  
wollen, um ihn zu bewegen, die Gerüchte, welche  
hier und da in der Gesellschaft aufstauen, zu unter-  
drücken, — gleichviel, — dieser Schritt zeugt von  
unerhörtem Leichtsinne. Was muß ich von einer solchen  
Frau nicht alles gewärtigen! Aber bezüglich der öffentlichen  
Brandmarkung können Sie beruhigt sein, Herr Baron.  
Bei unserer Ehecheidung sollen diese delikaten Angelegen-  
heiten ganz aus dem Spiele bleiben. Mein Plan geht  
dahin, daß Sie, Herr Baron, mit Ihrer Tochter eine  
längere Reise antreten und sich vielleicht in der

### Sehr

werden  
meldet.  
heftigen  
Hochwass-  
stiegen.  
Hauptsta-  
neben v-  
erblühen  
dem Me-  
anfang d-  
der seit  
Regen d-  
genötigt  
gehen lie-  
sehen. A-  
gemottet  
stüdes, b-  
neuem a-  
Meldung-  
Infolge  
abermals  
sat, Pass-  
aus. D-  
wurde u-  
Neumark-  
durch W-  
sabrücke-  
Wasser je-  
italien  
Kommer-  
lichen G-  
Como if-  
Comersee  
Mazzolo-  
Dörfschen  
floben. —  
Ungarn.  
tiger Ort-  
großen S-  
Uboarheit  
Dorf G-  
verursacht

### Stu

Zeit d-  
energische  
Bahnen zu  
Umständen  
Südbahn  
logen und  
Es ist  
mauererei  
beider Orte  
als Lehrling  
vorantim“,  
in  
und Meister  
Zehnhundert  
unserer nach  
Benen and-  
stehenden,  
leitet und zu  
das nicht me-  
Bein, der  
mehr zutrom-  
schlecht gebe-  
Es soll  
Freimaurerlo-  
Setzungsplan  
der Zeit viele  
ins Schwank-  
haben, aber i-  
fügung stehen

Schweiz od-  
niederlassen  
Abneigung.  
diesem Ar-  
Ein E-  
alten Baro-  
Hand auf-  
gegen. Un-  
sehend, sagt  
diesem Ent-  
den Augen  
Tochter die  
Mit einem  
zu atmen u-  
meiner Tocht-  
eine Kugel  
Noch e-  
schritt er ge-  
Tochter zu  
Mit e-  
ihrem Vater  
bei ihr eint-  
Abweh-  
gegen, und  
artige Pärt  
Reine Vater-  
ich erfahren  
sunten bist.  
Deinem Gatt-  
voll Neue da-  
Du Deinem  
ehrbare Fra-  
einstigen G-  
Güte und G-  
es zu danken  
betragende  
Dein Gatte  
Schweigens

### Sehr ungünstige Wetternachrichten

werden aus verschiedenen Teilen Mitteleuropas gemeldet. Infolge der seit zwei Tagen andauernden heftigen Regengüsse ist in Oberbayern vielfach Hochwasser eingetreten, auch die Isar ist stark gestiegen. Weitere Klagen kommen aus Bayerns Hauptstadt. Während jetzt erst die ersten Rosen neben verwelkenden Flieder unter Aklazienbolben erblühen und endlich in diesem 500 Meter über dem Meere liegenden Orte dicht vor dem Sommeranfang die Gaben des Frühlings bescheren, hat der seit zwei Tagen ununterbrochen herabströmende Regen die Temperatur derartig gedrückt, daß man genötigt ist, die Oefen, die man erst im Mai ausgehen ließ, von neuem in gehörige Thätigkeit zu setzen. Wer seinen Winterüberzieher noch nicht eingemottet hat, freut sich dieses angenehmen Kleidungsstückes, bide Stiefel und Handschuhe kommen von neuem zu ihrem Rechte. Auch aus Tirol laufen Meldungen über Eisenbahnverkehrsstörungen ein. Infolge dreitägigen Landregens ist in Südtirol abermals Hochwasser eingetreten, Etzsch, Talsfer, Eisack, Passer drohten Gefahr und brachen teilweise aus. Der Bahnbetrieb von Bozen nach dem Süden wurde wegen Wasserstörungen bei Salurn und Neumarkt eingestellt; die Verbindung konnte nur durch Wagen hergestellt werden. Die Bozener Eisackbrücke ist fortgetragen. Zum Glück geht das Wasser jetzt wieder zurück. — Im schönen Oberitalien sieht es fast noch trauriger aus. Der Kommersee ist aus seinen Ufern getreten, die öffentlichen Gärten stehen unter Wasser, und die Stadt Como ist bis zum Dom überschwemmt. Der Comersee bildet mit dem 6 Kilometer entfernten Mazzolosee einen einzigen Wasserpiegel. Aus dem Dörfchen Santagathe sind sämtliche Bewohner entflohen. — Aehnliche Stobsposten kommen aus Ungarn. In der Stadt Szatmar wütete ein heftiger Orkan mit Hagelschlag, der in den Obstgärten großen Schaden anrichtete. — Wie aus Szekely-Udvarhely gemeldet wird, hat der Jhabach das Dorf Gernaton überflutet und vielen Schaden verursacht. Ein Kind kam in den Fluten um.

### Etwas von den Freimaurern.

Zeit dem Jahre 1806 zeigt sich im Deutschen Reich das energische Bestreben, die alte Freimaurerei in zeitgemäßere Bahnen zu lenken. Dies Bestreben ist selbst unter erschwerten Umständen nicht ohne Erfolg geblieben, denn in etwa dreihundert Städten Deutschlands befinden sich bereits reformierte Freimaurerlogen und in weit über 100 Städten Anhänger derselben.

Es dürfte wohl unsern Lesern bekannt sein, daß die Freimaurerei vor etwa 150 Jahren begründet wurde, daß sie ein geheimes Ordens ist, welcher die Aufnahme neuer Mitglieder zunächst als Verträge unter Beachtung eines besonderen Zeremoniells vornimmt, in gleicher Weise auch die Bekräftigung zum Wesen und Weisheit stattfinden läßt. Dies Zeremoniell ist im vorigen Jahrhundert entstanden und entspricht ganz der Auffassungswelt unserer nach heutigen Begriffen denken und wahren Vorfahren. Wenn auch in früheren Jahren der Freimaurerorden von hochstehenden, den Mitgliedern (Fellern) unbekanntem Personen geleitet und zu bestimmten Zwecken ausgenutzt wurde, so ist er heute das nicht mehr. Er ist jetzt lediglich ein humanitärer, erhellender Verein, der sich noch jetzt eine Thätigkeit beihaltet, die ihm nicht mehr zukommt; er hält sich in Geheimnisse, die ohne Grund meist schlecht gedeutet werden.

Es soll selbstverständlich nicht verkannt werden, daß die Freimaurerlogen, mögen sie „anerkannt“ oder „Un-fellows“ oder „Settegasthäuser“ oder „Brüder“ oder sonst was sein, im Laufe der Zeit viele Tugenden der Blüten und Wästen getrocknet, viele ins Schwanken geratene Grünsenzen aufgezichtet und unterkühlt haben, aber sie hätten bei den reichen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, noch viel mehr leisten können, wenn sie weisheitsvolle

Schmerz oder an einem andern schönen Punkte der Erde niederlassen. Die Scheidung erfolgt wegen gegenseitiger Abneigung. Ich denke, Ada und auch Sie müssen mit diesem Arrangement zufrieden sein.

Ein Seufzer der Erleichterung hob die Brust des alten Barons. Er ging zu Hugo, legte ihm die linke Hand auf die Schulter und streckte ihm die rechte entgegen. Und ihm mit einem warmen Blick in die Augen lehend, sagte er herzlich: „Gott segne Sie, Weibchen für diesen Entschluß!“ Mit zitternder Stimme und thranenden Augen sagte er noch hinzu: „Indem Sie meiner Tochter die Ehre lassen, schenken Sie mir das Leben. Mit einem öffentlichen Brandmal hätte ich nicht weiter zu atmen vermocht. An dem Tage, wo die Schande meiner Tochter der Welt bekannt geworden wäre, hätte eine Kugel mein Dasein geendet.“

Noch einmal drückte der Baron Hugos Hand, dann schritt er gefesteten Hauptes hinaus, um sich zu seiner Tochter zu begeben.

Mit einem jubelnden Aufschrei wollte sich Ada ihrem Vater an die Brust werfen, als er bald darauf bei ihr eintrat.

Abwehrend hielt ihr der Baron beide Hände entgegen, und sie verächtlich meidend, sagte er kalt: „Derartige Zärtlichkeiten sind in Zukunft ausgeschlossen. Meine Vaterliebe hat Du verwirkt seit der Stunde, wo ich erfahren, daß Du auf eine so niedrige Stufe gesunken bist. Anstatt auf Deinen Raiken Vergeltung von Deinem Gatten zu ersehen und durch ein ganzes Leben voll Reue das zu büßen, was Du ihm angethan, sehest Du Deinem Leichtsin die Krone auf, indem Du als die ehrbare Frau eines ehrenhaften Mannes mit Deinem einstigen Geliebten zusammentraffst! Der grenzenlosen Gütigkeit und Großmut Deines betrogenen Gatten hast Du es zu danken, daß Du bei Deiner Schand nicht noch das peinigende Bewußtsein hast, eine Vatermörderin zu sein. Dein Gatte wird Deine Schande mit dem Mantel des Schweigens bedecken und Euer Prozeß wird wenigstens

Nachstliche in den Vordergrund und die Ausführung eines notwendigen und heute geradezu unthunlichen Zeremoniells in den Vordergrund gestellt.

Der „Reformierte Bürgerliche Freimaurer-Orden“ (M. B. F. O.) ist eine zeitgemäße Vereinigung neuerer Richtung, welcher das Bestreben hat, zunächst einmal alle vorgelegten Freimaurerlogen in sich zu vereinen und in erster Linie sich weisheitsvolle Thätigkeiten zu betreiben; die Ausführung des Zeremoniells, gleichfalls in drei Stufen, soll den Fellern kein unangenehm anstößiges, sondern sie erheben und zu guten Thun anspornen. In die sogenannten Geheimnisse der Freimaurerei werden die Mitglieder des Bürgerlichen Freimaurer-Ordens eben so gut eingeweiht, wie alle anderen Freimaurer, nur wird von ihnen nicht verlangt, daß sie dies nachmachen sollen. Der neue Orden versteht weder gegen die bürgerlichen noch gegen die kirchlichen Gesetze jedweder Religion; er ist eine echte und rechte Vereinigung zur Ausübung menschenfreundlicher Handlungen, ohne unter dem Einfluß irgend welcher Partei zu stehen, also der freiesten von allen. Wer sich näher hierüber informieren will, erhält auf Verlangen weitere Auskunft vom Verlagsbuchhändler O. Hempfer, Berlin NO. 55, Christenburgerstraße 13.

Dr. Otto.

### Telegramme.

#### China.

London, 18. Juni. Aus Peking wird gemeldet: Die Vertreter der Mächte sind der Ansicht, daß sämtliche Unterhandlungen mit China vor Ende nächsten Monats beendet und daß die Truppen, mit Ausnahme der Schutzmannschaften vor den Befestigungsstellen, vor Ende August eingeschifft sein werden. Die Deutschen verlassen bereits den Winterpalast, damit die notwendigen Vorkehrungen des Hofes getroffen werden können.

London, 18. Juni. Der Schanghai-Korrespondent des „Globe“ telegraphiert folgendes sensationelles Gerücht. Prinz Tuan beherrscht den Hof noch und es wird beabsichtigt, wenn der Hof auf Reisen ist, in Raifeng-fu in der Provinz Honan an Hoango anzukündigen, der Kaiser sei von Briganten ermordet und Prinz Tuans Sohn, der Thronfolger Put-sing sei Kaiser geworden. Die Kaiserin wird dann als Regentin Kai-feng-fu zur neuen Hauptstadt erklären. So würden die Reaktionen den Mächten ein Schnippchen schlagen und die Thronfolge endlich regeln. Der Hof gedenkt Kai-feng-fu mit Nanjing durch Eisenbahn zu verbinden.

#### Kessel-Explosion.

Liverpool, 18. Juni. Der Kessel des spanischen Dampfers „Clena“ explodierte gestern in dem Augenblick, wo der Dampfer den Hafen verließ. 2 Personen wurden getötet, 4 schwer verwundet; 3 der Verwundeten sind ihren Verletzungen bereits erlegen.

#### Tumult infolge Fahrpreiserhöhung.

Rio de Janeiro, 18. Juni. Die Straßenbahngesellschaft „Sanchofosa“ hatte eine Fahrpreiserhöhung verfügt; infolgedessen fand auf dem Depot der Straßenbahn ein Tumult statt, wobei 6 Wagen total zertrümmert und viele andere beschädigt wurden.

#### Ausstand der Bahnarbeiter.

Frankfurt a. M. Die „Frlst. Ztg.“ berichtet aus New-York: Die Bahnarbeiter der Canada-Pacific-Bahn sind gestern alle in den Ausstand eingetreten. Die Posten wurden durch neu eingewanderte Italiener besetzt.

#### Vom Burenkrieg.

London, 18. Juni. „Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Ein Burenkommando unter Befehl Maritz's, bestehend aus 150 Mann, über-

raschte eine 26 Mann starke englische Patrouille, die von Hauptmann Feltbam befehligt war. Die Engländer hatten 2 Tote, 2 Verwundete, 20 Gefangene. — Ein Teil des Kommandos Schoepers ist am 13. d. M. in die Stadt Mareisburg eingezogen (diese Stadt befindet sich in der Mitte der Kapkolonie). Die Buren plünderten die meisten Häuser der Stadt und zogen sich dann wieder zurück.

London, 18. Juni. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Operationen gegen Kruijinger in dem Distrikt Barkley West haben zum Resultat, daß Kruijinger seine Truppen zersplittert hat und daß die Abteilungen seines Kommandos in die Distrikte von Albert (?) und Mareisburg eingedrungen sind. — Nach einer Meldung der Brüsseler „Independence belge“ sind, wie es heißt, den Burenkommandos, welche sich in den letzten Tagen unterworfen haben, bedeutend bessere Bedingungen gestellt worden, als denen, die sich früher ergaben. Die Engländer wollen die Verpflichtung übernommen haben, diese Kommandos nicht mehr zu verbannen, sondern den Leuten, erlauben, die Arbeiten auf ihren Farmen wieder aufzunehmen. Es fragt sich nur noch, wie die verschiedenen Buren-Kommandos einen etwaigen Friedensschluß aufnehmen würden. Die Friedensbedingungen, wie sie auch sein mögen, werden für Kommandanten Kruijinger nach englischer Auffassung nicht gültig sein, solange Kruijinger sich auf englischem Gebiete, das heißt, in der Kapkolonie befindet.

#### Zugs-Entgleisung.

Prag, 18. Juni. Gestern entgleiste in Bobositz der von Bodenbach kommende Schnellzug. Der Zugführer und 4 Reisende wurden verletzt.

#### Humoristisches.

Aus der Rolle gefallen. Verteidiger: „Ich bitte auch als strafmildernd zu berücksichtigen, daß mein Klient nur eine kleine Summe gestohlen hat, während in demselben Fach eine mit Banknoten gefüllte Brieftasche lag!“ (Angeklagter schluchzt laut.) Vorsitzender: „Warum weinen Sie denn?“ — Angeklagter: „Weil ich die Brieftasche nicht bemerkt habe!“

#### Gesundheitspflege.

Das großartigste Arzneimittel ist das richtige Fasten. Wer die Kunst des Fastens in richtiger Weise und zur richtigen Zeit anzuwenden versteht, der steht im Vorhof dauernder Gesundheit und eines langen Lebens. Drei Mahlzeiten genügen; Man verfallt jedoch nicht in die Pedanterie Barthols, der sich seine Nahrung täglich zumog. Jede zu weit getriebene Pedanterie wirkt freudstörend auf das Gemütsleben und auf die Umgebung des Betroffenen.

#### Goldkörner.

Kleine Sorgen machen zärtlich,  
Große machen hart und wild.  
Was leicht erworben, scheint nicht teuer,  
Was sauer wird, ist doppelt teuer.

#### Vorausichtliche Witterung.

Wenig bewölkt, zeitweilig heiteres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

kein Sensationsprozeß werden. Leider bin ich genötigt — der Welt wegen — Dich in mein Haus zu nehmen. Wir reisen noch heute in das Ausland; tritt Deine Vorbereitungen so schnell als möglich. — Weiter habe ich Dir nichts zu sagen!“

Der Baron wandte sich zum Gehen; und wie er seine Tochter beim Hereintreten nicht begrüßt hatte, so wollte er auch jetzt ohne Gruß von dannen gehen. Mit einem gellenden Aufschrei warf Ada sich ihm zu Füßen und rang die Hände.

„O, mein Gott!“ rief sie verzweiflungslos. „Vater, auch Du wendest Dich von mir, wie von einer Ausgestoßenen? Veringe ich denn wirklich ein so großes Verbrechen?“ rief sie schluchzend. „Ich liebte den Prinzen einst und hoffte, er würde mich heiraten. Ich wollte Dich und Fred glücklich und reich machen. Als ich Hugo meine Hand reichte, ohne ihn zu lieben, geschah es wiederum nur aus Liebe zu Dir. Ich konnte es nicht ertragen, Dein liebes Gesicht von Kummer gefurcht zu sehen. Weichert war reich, durch eine Heirat mit ihm könntest Du — wenn ich, Deine Tochter, die Frau eines Millionärs war — ohne Sorgen in die Zukunft blicken. Und sieh, Papa, wie leicht hätten wir alle glücklich werden können, hätte jener schlechte Mensch die Briefe, die ich einst dem Prinzen geschrieben, nicht gestohlen und meinem Gatten überbracht. Wenn die Nacht ewigen Schweigens dieses Geheimnis bedekt hätte, bei Gott! ich wäre eine brave und redliche Frau geworden. Durch Demut, Treue und Anhänglichkeit hätte ich meines Gatten Liebe zu verdienen gesucht. Aber das Geschick war grausam, indem es die heimtückische That eines mir feindselig gesinnten Menschen geschehen ließ. Mein Hochzeitstag war der schwerste Tag meines Lebens; ich wurde bis in den Staub gedemütigt.“ Von da an begann eine wahre He-

jagd auf mich; ich hatte das Unglück, mir Helene von Branden zur Feindin zu machen. Sie hat sich mit jenen Menschen verbunden, die mich hassen, schon darum, weil ich über ihnen stehe. Diese wollen mich, mit Helene, die meinen Gatten schon seit Jahren liebt, gesellschaftlich stürzen. Man will meinen Ruf untergraben, indem man in der Gesellschaft unbestimmte Gerüchte über meine Beziehungen zum Prinzen verbreitet. Um mich von meinen Feinden mit einem Schläge zu befreien, griff ich zu einem verzweifeltsten Mittel; ich suchte den Prinzen zu sprechen, er sollte mich retten.“

Ada erhob sich, denn kampfhaftes Schluchzen drohte sie zu ersticken. Sie warf sich auf das Sofa, drückte den Kopf fest in die Kissen und weinte verzweiflungslos.

Der Schmerz seines Kindes schien den alten Baron zu erschüttern. Daß sie sich geopfert, um ihn zu retten, um ihm ein besseres Leben zu bereiten, blieb nicht ohne Eindruck auf ihn. Er setzte sich neben sie und legte die Hand auf ihren Kopf, als solle diese Liebeslösung sie beruhigen.

„O Ada!“ sagte er schwer aufseufzend, „warum hast Du mir das gethan? Du warst stets mein Liebling; ich kann auch jetzt die Liebe zu Dir nicht ganz aus meinem Herzen tilgen.“

Ada richtete sich auf, schlang beide Arme um den Hals ihres Vaters und bedeckte sein Gesicht mit leidenschaftlichen Küssen.

„O Papa!“ rief sie unter Schluchzen. „Wie danke ich Dir für dieses Wort; es bewahrt mich vor der Verzweiflung! Denn was Du noch nicht weißt, Papa, ist das Schrecklichste für mich! Ich liebe meinen Gatten unendlich und es bricht mir das Herz, von ihm scheiden zu müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine sehr schöne in Zwohny gel.  
**Ökonomie-Wirtschaft,**  
 14 Scheffel 46 R. Areal, mit neuem  
 Wohnhaus, (128)  
 großer Obstbaumschule,  
 3 Kühen, tot. Inv., ist vorgerückten  
 Alters des Besitzers halber bei 6000  
 Mark Ang. zu verl. beauftragt  
**Franz Flachowsky, Lichtenstein-G.**

Frische Kappler  
**Büchlinge,**  
 frische Malquappen  
 empfiehlt billigt  
**Emil Köschner.**

Gontobücher,  
 Copierbücher,  
 gute Qualität, billigste Preise bei  
**Eugen Berthold, Callenberg-L.**

**J. Werner,**  
 Lichtenstein, i. d. Bräde,  
 empfiehlt  
 nur erstklassige  
**Fahrräder u.**  
**Nähmaschinen.**

Eine Erkerstube  
 mit 2 anstoßenden Kammern zu ver-  
 mieten und vom 1. Juli an zu beziehen  
**Gottesackerstraße 9.**

In wenig Tagen Ziehung!  
**I. Strassburger**  
**Geldlotterie**  
 des Männervereins v. Roten Kreuz  
 Lose à 1 Mk., Portou-Liste  
 11, 10 Mk., 25 Pf. extra.  
 Ziehung garant. 22.—24. Juni 1901.  
**2919** Geldgewinne  
 zahlbar ohne Abzug  
**v. Mk. 45000**  
**16000** Mk. 15000  
 1 Gew. v. Mk. 6000 — Mk. 6000  
 3 Gew. v. Mk. 1000 — Mk. 3000  
 4 Gew. v. Mk. 500 — Mk. 2000  
 20 Gew. v. Mk. 100 — Mk. 2000  
 40 Gew. v. Mk. 50 — Mk. 2000  
 150 Gew. v. Mk. 20 — Mk. 3000  
 300 Gew. v. Mk. 10 — Mk. 3000  
 900 Gew. v. Mk. 5 — Mk. 4500  
 1500 Gew. v. Mk. 3 — Mk. 4500  
 Expedition des Tagesblattes.  
 Expedition bei Kugelgen.  
 empfiehlt **J. Stürmer,**  
 Generaldebit Straßburg i. E.  
 Wiederverkäufer gesucht.

Reparaturen eigenhändig u. billigt.



Erstkl. Fahrräder  
 Acetylen-Laternen  
 Nähmaschinen  
 Waschmaschinen  
 Wringmaschinen  
 hält in großer Auswahl auf Lager  
**Pötschke, Hohndorf.**  
 Zahlungsbedingungen günstig!  
**Neue Matjes-Seringe**  
 empfiehlt billigt  
**Albert Köchermann,**  
 Hohndorf.

**Stadtbad** Heute **Wittwoch** nachmittag  
**Damen-Bränzchen,**  
 wobei ich mit **Kuchen,** sowie  
 anderem Gebäck bestens aufwarte.  
 Zu zahlreichem Besuch lade freund-  
 lichst ein. **E. Uhlig.**

**„Solo“-Margarine**  
 kommt feinsten Meiereibutter in jeder Verwendungsart gleich. „Solo“  
 besitzt das gleiche Aussehen, das gleiche Aroma, den gleichen Ge-  
 schmack. „Solo“ schmilzt, schäumt und bräunt beim Braten mit  
 lieblichem Butterduft.  
**à Pfund 75 Pfennige.**  
 Gleichzeitig empfehle  
**allerfeinste Süß-Rahm-Margarine à Pfd. 65 Pf.**  
 Hochachtungsvoll **Julius Küchler, Badergasse.**

**Achtung!**  
**Ortsverein Hohndorf.**  
 Zu einer **Besprechung** wegen der bevorstehenden Ge-  
 meinderatswahl werden alle Mitglieder heute  
**Wittwoch, den 19. d. M., abends 8 Uhr,**  
 in die **Wasserschänke** eingeladen. **D. B.**

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich  
 mich in **Lichtenstein-Callenberg** als  
**Rechtsanwalt**  
 niedergelassen habe und bei dem Rgl. Amtsgericht  
 Lichtenstein, dem Rgl. Landgericht Zwickau und der  
 Kammer für Handelsfachen in Glauchau zur Rechts-  
 anwaltschaft zugelassen bin.  
 Mein Bureau befindet sich in **Lichtenstein,**  
**Markt Nr. 2,** im Hause des Herrn Möller.  
 Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr,  
 nachm. 2—7 Uhr.  
**Lichtenstein-G., am 15. Juni 1901.**  
 Rechtsanwalt **H. Stiel.**

Rechnungsformulare, Quittungen, sowie Lohnbücher  
 sind stets zu haben in der  
**Tageblatt-Expedition.**

Drogerie u. Kräutergewölbe  
**zum roten Kreuz**  
**Curt Lietzmann**  
**Lichtenstein, Zwickauerstrasse, am Markt**  
 empfiehlt vorzüglich gepflegte  
**rote und weiße**  
**Rheinweine**  
 der Firma **Edward Paull,** Weinbergbesitzer in Ober-Ingelheim  
 am Rhein, Hoflieferant.  
**Franz. Rotweine,**  
**Span. und Portugies. Weine,**  
**Griechische Weine,**  
 Marke **Chardon,**  
**Medizinal-Weine,**  
**Aepfelwein u. a. Obstweine**  
 der Freiherrl. von Friesenschen Gartenverwaltung Rötha b. Leipzig.

Heute **Wittwoch**  
**Schweinschlachten**  
 bei **S. Brosche.**

Heute **Wittwoch**  
**Schweinschlachten**  
 bei **Edward Epperlein.**

Heute **Wittwoch**  
**Königgarten Schlachtfest.**  
 Ergebenst **Carl Kober.**

**Sarenauische Schablonenstempel.**  
 Monogramme u. Medaillonstempel.  
 Schriftgülden  
 „Monopol“  
 beste Sorten  
 Eignung für Ballen u. Kisten.  
 Eigenes Vertheilungsbüro für  
 Kautschuk- & Metall-Stempel  
 für Buchbinder & Industrie  
 in jeder Form & Größe  
 für alle Zwecke  
 in vorzüglicher Ausführung  
 zu sehr soliden Preisen.  
**Eugen Berthold, Callenberg-L.**

10 Pfg. 25 Pfg.  
**Zod**  
 allem  
**Ungeziefer.**  
 Radikalmittel  
 gegen  
 Fliegen, Schwaben,  
 Wanzen, Flöhe, Blatt-  
 läuse, Ameisen, Bo-  
 gelmilben.  
 Keine Spritze nötig.  
 Keine Spritze nötig.

Drogerie zum roten Kreuz.  
**ff. echt Nordhäuser**  
**Kantabaf,**  
 schwach, mittel und stark,  
 empfiehlt  
**Julius Küchler,**  
 Lichtenstein, Badergasse.

**Massen-Fliegenfänger,**  
 per Stück 10 Pfg.,  
**Fliegenleim,**  
 ein Glas 10 Pfg.,  
 empfiehlt **Albert Köchermann,**  
 Hohndorf.

**Urin**  
 Untersuchung z. sicheren Erkenn-  
 ung aller erichtl. inneren Er-  
 krankungen, ohne irgend welche  
 Angaben zu bedürfen, werden  
 gewissenhaft als **alleinige Spe-  
 zialität** v. Apotheker **H. Otto**  
**Kindner, Dresden-N.,** che-  
 misches Laboratorium, ausge-  
 führt. Sendungen des Wassers,  
 eine kleine Flasche in keinem  
 Kästchen gut verpackt, als Doppel-  
 brief erbeten.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Roth; für die Anzeigen Emil Roth, Druck und Verlag von Gebrüder Roth in Zwickau.

**Geschäft**  
 Nr.  
 Dieses Blatt  
 Bestellungen  
 Wegen  
 die Natur  
 amt und  
 die Stadt  
 Licht  
 Nachbar  
 als zweiter  
 Standesamt  
 genommen  
 Licht  
 Ueber d  
 Otto  
 wird heute  
 eröffnet.  
 Kontur  
 Anmelde  
 Grundes, son  
 gericht bis  
 Termin  
 ausschusses,  
 Offener  
**Bolsbibli**  
**Politik**  
 \* Am 20  
 des Kaisers  
 eröffnet.  
 \* Ueber  
 Ein weih u  
 herrscht in d  
 Wilow habe  
 Meisterschaft  
 bedeutungsvo  
 wesen, insbeso  
 die Auffassung  
 jedem Augenb  
 lich zu erkenne  
 und Frommen  
 zu setzen — w  
 Blätter sind v  
 Der Reichssta  
 liefert, daß er  
 ständnis habe,  
 seines Herrn g  
 \* Weder  
 m a l s , noch  
 haben bei besse  
 nung erhalten.  
 sage — sagt  
 Meldung an